

Aus dem Stadtrat

Stadt investiert bis 2010 rund 90 Millionen Euro

2. Stadtratssitzung am 3. September: Mittelfristiger Investitionsplan 2009 bis 2013 verabschiedet

Mit dem turnusmäßigen Bericht des Geschäftsführers der Gesellschaft für Strukturentwicklung und Qualifizierung begann die jüngste Stadtratssitzung. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils standen u. a. die Fragestunde für Einwohner, der Beschluss zum Ersatzneubau der Günzelschule, der Beschluss zum Neubau einer Kindertageseinrichtung sowie Beschlüsse zu den noch zu besetzenden Beiräten.

Prioritäten für die Zukunft

Dem Entwurf des Mittelfristigen Investitionsprogramms 2009 bis 2013 (MIP) haben die Freiburger Stadträte mit großer Mehrheit zugestimmt. Rund 49 Millionen weist dieser allein für das kommende Jahr aus. Bis 2013 will die Stadt insgesamt rund 90 Millionen, wovon etwa

35 Millionen aus den Rücklagen finanziert werden, vor allem für die Entwicklung der Infrastruktur, Straßenbau sowie Sanierung und den Neubau von Schulen und Kindertagesstätten investieren. Sven Krüger, Bürgermeister für Verwaltung und Finanzen, nannte das Konzept sehr ausgewogen, schränkte zugleich jedoch ein: „Auch die Stadt Freiberg kann nur ausgeben, was sie einnimmt.“ Dabei finanziere die Stadt ihre Vorhaben jedoch ausschließlich mit Eigenmitteln, ohne Kreditaufnahme, womit der Haushalt auch in den kommenden Jahren nicht belastet werde.

„Man kann stolz sein, was sich Freiberg an Investitionen leisten kann. Viele Städte gleicher Größenordnung können solche Vorhaben nur in einem wesentlich längeren Zeitraum umsetzen.“

So werden in Freiberg alle benötigten Maßnahmen fortgesetzt, versprach Krüger. Neben den Investitionen in die infrastrukturelle Grundversorgung, wie den Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen, Schulen und Kitas, sieht das Mittelfristige Investitionsprogramm „viele weitere kleinere und auch größere Maßnahmen vor“. Etwa 1,2 Millionen sind für die Feuerwehr vorgesehen, knapp sechs Millionen für Sportstätten und rund fünf Millionen für die weitere Entwicklung von Gewerbegebieten. Im MIP geplant sind zudem Zuschüsse für den Bau für das Parkhaus und die Tiefgarage (fünf Millionen) sowie für das Schlossplatzquartier (rund 18 Millionen).

Bemängelt wurde durch die Stadträte die geringe Summe für Kultur. Hier sei in den kommenden fünf Jahren nicht viel zu erwarten.

Das in MIP die Infrastruktur die Kultur schlägt, das räumte Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm ein, wusste dies aber zu begründen: „Wir haben uns mit dem MIP Dingen gestellt, um der Anforderung an die Zukunft gerecht zu werden.“

In Freiberg bestehe der größte Nachholbedarf in den Bereichen Kita, Stadtentwicklung und Straßenbau. Dem stelle man sich jetzt und schaffe damit wichtige Grundlagen.

Das Investitionsprogramm 2009 bis 2013 bildet die Grundlage für den Finanzplan 2009 bis 2013. Der Entwurf des Investitionsprogramms war im Vorfeld mit den Fraktionsvorsitzenden und Ortsvorstehern der Stadtteile Zug und Kleinwaltersdorf vorbereitet und insgesamt mit 27 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen auf den Weg gebracht worden.

Weiter auf Seite 3

Auf ein Wort: Zukunft

In intensiver Diskussion zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung wurden die Schwerpunkte für die Investitionen der nächsten Jahre abgewogen, priorisiert und durch den Stadtrat mit großer Mehrheit bestätigt. Die Schwerpunkte des diesjährigen Planes liegen dabei auf Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.



Das Schaffen von zusätzlichen Betreuungsangeboten für Kinder erfolgt durch einen Neubau einer Kindertageseinrichtung. Weitere Einrichtungen werden saniert. Mit dem anstehenden Neubau der Grundschule „Karl Günzel“ mit Ganztagsangebot und Hort werden gerade für unsere Jüngsten ansprechende Bedingungen geschaffen, die zum Lernen und Spielen anregen. Nicht zuletzt entwickeln wir damit ebenso für die Eltern die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die wichtigste Einnahme einer Kommune ist die Gewerbesteuer. Um diese als Basis für die weiteren Investitionsmöglichkeiten zu stärken, werden die Gewerbestandorte ausgebaut. Vorausschauendes Wirtschaften in der Vergangenheit hat der Stadt Freiberg die derzeit guten Voraussetzungen ermöglicht. Hier soll und darf nicht stehen geblieben werden, sondern müssen jetzt die Bedingungen für das Morgen und Übermorgen entwickelt werden.

Die weitere Sanierung von Straßen, Plätzen und Gebäuden insbesondere im Herzen unserer Stadt, wird die Attraktivität für Einwohner und

Gäste erhöhen. Mit dem Bau von Parkierungseinrichtungen werden ebenso bessere Bedingungen geschaffen. Dabei wird der Weg bis zur Fertigstellung mit erheblichen Einschränkungen verbunden sein, denn bevor etwas schön werden kann, sind umfangreiche Baumaßnahmen, verbunden mit Sperrungen, Lärm und Behinderungen, unvermeidlich. Aber das zukünftige Ergebnis - eine schöne und attraktive Stadt - rechtfertigt dies.

Nicht zuletzt enthält der Investitionsplan viele weitere Maßnahmen mit kleineren und größeren finanziellen Aufwendungen. So werden weitgehend alle nachhaltigen Investitionen zur Verbesserung der Bedingungen in und zur Verschönerung unserer Stadt. Dass nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, ist bedauerlich, denn auch die Verwaltung - wie jeder private Haushalt - kann nur das verwenden, was zur Verfügung steht. Auch das ist zukunftsorientierte Haushaltspolitik. Umso mehr freue ich mich, dass es Stadtverwaltung und Stadtrat gelungen ist, gemeinsam einen ausgewogenen Investitionsplan zu erarbeiten und dabei zeigt sich, dass hier gemeinsam im Interesse unserer Stadt und deren Einwohner gehandelt wird.

Es grüßt Sie mit einem herzlichen Freiburger Glück auf!

Sven Krüger
Bürgermeister
für Verwaltung und Finanzen

Kurz notiert

Kurs für arbeitslose Frauen

„Mit neuer Kraft - der individuellen Weg zurück in die Gemeinschaft!“ ist der Gedanke eines neuen Projektes für Frauen, gefördert durch das Programm Stärken vor Ort. Das Projekt richtet sich an arbeitslose Frauen, die ihr Leben aktivieren und selbst gestalten wollen. Einmal wöchentlich wird sich in einer offenen Gruppe getroffen. Hier soll den Frauen Raum geboten werden, sich zu begegnen und zu entwickeln. Der Kurs soll helfen, die Wahrnehmung ihrer Kommunikationsmuster, ihres Selbstwertes, ihrer Interessen und Stärken zu unterstützen.

Kursleiterin Ragna Krbetschek ist sich sicher: „Ob die Treppe rauf oder runter geht, entscheiden wir!“

Wo? Stadteiltreff Schillerstraße 3 in Freiberg

Wann? dienstags, 9 bis 13 Uhr
Weitere Infos: Tel.: 33 4 77

„Freiberg mischt mit“

Interkulturelle Wochen

Die diesjährigen „Interkulturellen Wochen“ sind am vergangenen Freitag feierlich eröffnet worden. Auch in Freiberg werden diese Wochen genutzt, um die ausländischen Mitbürger/-innen „besser in unsere Gesellschaft zu integrieren und Vorurteile abzubauen“, informieren das Interkulturelle Café InCa (Projekt des CJD Chemnitz), der Arbeitskreis Ausländer und Asyl Freiberg e.V. und der Freiburger Agenda 21-Verein. Unter dem Motto „Freiberg mischt mit“ waren am 20. September anlässlich des „Tages des Flüchtlings“ die Freiburger Interkulturellen Wochen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes begonnen worden.

Fortgesetzt werden sie mit einem vietnamesischen Länderabend mit landestypischen Speisen und Bildern: am 24. September, 19 Uhr im Café InCa (Domgasse 2a).

Den Höhepunkt der Freiburger Veranstaltungen bildet die Vernissage „Kreativ-Tandem“ mit Bildern des deutsch-bulgarischen Ehepaars Susanne und Kiril Wasow am 2. Oktober, 17 Uhr, ebenfalls im Interkulturellen Café.

50plus - Freiburger Freizeitmesse

Die erste „Freiburger Freizeitmesse 50plus“ findet am 1. Oktober im Tivoli statt. Etwa 40 Aussteller aus den Bereichen Freizeit, Gesundheit, Bildung, Reisen, Kultur, Sport etc. stellen sich und ihr Angebot vor. Den Besuchern erwarten viele interessante Messeangebote sowie ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Die Schirmherrschaft der Messe hat Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm übernommen.

Geöffnet hat die Messe 10 bis 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Gefeiert

Dorffest begeistert



Zum 14. Mal war am vergangenen Wochenende zum Altweibersommer nach Kleinwaltersdorf eingeladen worden. Zu den zahlreichen Gästen, die unter dem Motto „Kleinwaltersdorf umschiff die Krise“ die verschiedenen Veranstaltungen besuchten, zählte auch Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm, im Bild mit Ehefrau Gabriele (l.) und Marion Koch, Vorsitzende des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf. Foto: Anja Semmler

Impressum

Herausgeber des Amtsblattes:
Die Stadtverwaltung
Verantw. für den amtlichen Teil:
OB Bernd-Erwin Schramm
Verantw. für den redakt. Teil:
Pressestelle, Obermarkt 24,
Tel.: 273 104, Fax: 273 130,
E-Mail: pressestelle@freiberg.de

Sanierungspreis für Pfarrgasse 33

Zahlreiche Interessierte besichtigen zum Tag des Denkmals Preisträgerhaus

Zum Tag des offenen Denkmals ist der Freiburger Sanierungspreis bereits zum elften Mal verliehen worden: an das Ehepaar Hans-Dieter Lutz und Magdalena Lutz-Hensel für die Sanierung ihres Wohnhauses Pfarrgasse 33. Damit ist es nach den Bürgerhäusern Pfarrgasse 20 und 22 bereits das dritte in diesem Straßenzug und das zehnte, welches innerhalb der Freiburger Altstadt ausgezeichnet worden ist.

Zahlreiche Interessierte waren zur Preisverleihung des Gebäudes gekommen, dessen maroder Zustand noch vor wenigen Jahren mehr für einen Abriss sprach als für eine Sanierung. 2005 jedoch begann hier die Sanierung, die für „die Stadt Freiberg ein historisch wertvolles Gebäude, aber auch ein städtebauliches Kleinod sicherte“, lobte Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen, zur Preisverleihung.

Die Art und Weise, wie die Bauherren die Altbausubstanz bewahrt und in eine qualitativ hochwertige architektonische und städtebauliche Gestaltung einbezogen, habe die Jury, die sechs Vorschläge für den diesjährigen Sanierungspreis zu bewerten hatte, überzeugt. Dabei gelte es jedoch auch das persönliche Engagement der Bauherren besonders hervorzuheben. „Sie hatten den Mut, ein Haus zu sanieren, welches von Fachleuten bereits aufgegeben worden war.“



Erhielten den Freiburger Sanierungspreis 2009: Ehepaar Hans-Dieter Lutz (Mitte) und Magdalena Lutz-Hensel, hier mit Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (r.), Karsten Siebrecht (2.v.r.), Filialleiter der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG Investment & FinanzCenter Freiberg, und Bürgermeister Holger Reuter. Foto: PS

Die Geschichte des Bürgerhauses Pfarrgasse 33 reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Das Haus diente zunächst als Wohnhaus, dessen Besitzer zumeist zu den ärmeren Schichten des Freiburger Stadtbürgertums gehörten. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts stand das Haus leer. Ab 1640 diente es als Lazarett, im ausgehenden 18. Jahrhundert wurde auf dem Grundstück Pfarrgasse 33 ein Schlachthaus eingerichtet. Ab 1833 diente es wieder als Wohnhaus.

Ausgelobt wird der seit 1999 jährlich vergebene Sanierungspreis

durch die Stadt Freiberg gemeinsam mit der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG Investment & FinanzCenter Freiberg. Er ist mit 1.500 Euro dotiert. Das Siegerobjekt wird jeweils durch eine Plakette aus Freiburger Porzellan als Preisträgerhaus ausgewiesen.

Voraussetzung für die Vergabe des Sanierungspreises ist, dass das Grundstück fertig gestellt ist und der Abschluss der Bauarbeiten nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Ein Objekt darf nicht öfter als zweimal vorgeschlagen werden.

DAK-Städtewettkampf

Freiberg tritt erneut gegen Annaberg an

Sächsische Städte radeln wieder um Landespokal
Meldungen noch bis 30. September möglich

Der DAK-Städtewettkampf wird immer beliebter. Unter dem Motto „Liebe Dein Leben - mach mit!“ messen sich bereits im sechsten Jahr zahlreiche Städte Sachsens beim Fitness-Check. Gesundheitsministerin Christine Clauß hat die Schirmherrschaft für den Städtevergleich übernommen, bei dem 2008 über 1.700 Sachsen gut 4.000 Kilometer auf dem Ergometer radelten.

Am 8. Oktober fällt für den Wettkampf 13 Uhr in Freiberg am Giebel des Rathauses der Startschuss. 60 Bürger treten dann für ihre Stadt jeweils für drei Minuten kräftig in die Pedale. Für die Stadt Freiberg steigt als erster Wettkämpfer Bürgermeister Holger Reuter in den Sattel, ihm folgt Bürgermeister Sven Krüger. Nach den Stadtoberhäuptern gehen Stadträte, Mitarbeiter der Verwaltung und Freiburger Firmen, Vereine, Schüler und Studenten an den Start.

Wie schon in den vergangenen Jahren tritt Freiberg erneut gegen

Annaberg-Buchholz an. Nachdem Annaberg bereits 2007 unterlag, wiederholten die Freiburger Sportler diesen Sieg 2008 nicht nur, sondern erradelten mit 159,1 Kilometer sogar das sachsenweit beste Ergebnis.

Wer seine Stadt beim diesjährigen Wettkampf unterstützen möchte, kann sich bis 30. September bei der DAK in Freiberg, Telefon 300790, als Teilnehmer registrieren lassen.

Die Wettkampffregeln sind einfach. Jeder Teilnehmer radelt drei Minuten. Es gewinnt die Stadt, deren Bürger innerhalb von drei Stunden die meisten Kilometer geschafft haben. Damit die Leistungen verglichen werden können, sind in allen Städten baugleiche Ergometer im Einsatz. Der Sieger jedes Duells erhält eine Urkunde. Jedem Teilnehmer winken Preise für die besten Kilometerleistungen. Dem Landesgewinner wird am Ende der Siegerpokal von Ministerin Clauß überreicht.

Beratungsangebot für Schüler

Hochschulen und Firmen stellen sich vor

Berufs- und Studieninformationsveranstaltung am 7. Oktober im Städtischen Festsaal

Schüler bei der Berufs- bzw. Studienwahl zu unterstützen ist das Ziel des Projektes des TechnologiePark Mittweida (TPM) „brücke-freiberg“. So wird am Mittwoch, 7. Oktober, ab 18 Uhr in den Städtischen Festsaal im Ratskeller Freiberg eingeladen, wo sich Hochschulinrichtungen und Unternehmen der Region vorstellen. Zudem gibt es durch die Agentur für Arbeit eine Studienberatung, auch die BaFög-Stelle des Studentenwerkes Freiberg wird dabei sein. Eröffnet wird die Veranstaltung 18.30 Uhr durch Vertreter der TPM, der TU Bergakademie, der IHK Südwestsachsen, der Stadt Freiberg sowie von Firmen verschiedener Branchen, die die Vielfalt der regionalen Wirtschaft vorstellen. Ab 19.30 Uhr besteht für Schüler und Eltern die Möglichkeit, mit Unternehmen und Hochschulinrichtungen Gespräche zu führen und Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Schon in diesem Jahr war der Rückgang der Schülerzahlen bei den

Bewerbungen für eine Ausbildung deutlich spürbar. Es sei zu erwarten, dass sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren im Landkreis fortsetzen wird, schätzt Dr. Opitz, Geschäftsführer der TPM GmbH, ein. Auch die Abgangszahlen aus den Gymnasien des Landkreises werden von 1115 Absolventen im Jahr 2006 auf 618 Schüler im Jahr 2011 sinken. Diese Entwicklung wird die Fachkräftproblematik einzelner Branchen und Betriebe in absehbarer Zeit verschärfen. Für die zukünftigen Schulabgänger ergibt sich daraus eine weitaus günstigere berufliche Einstiegchance, als in den vergangenen Jahren. „Allerdings wird die Realisierung weitgehend davon abhängig sein, ob sich die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgänger mit den Anforderungen und dem Bedarf der Wirtschaft rechtzeitig in Einklang bringen lassen“, schränkt Dr. Opitz ein.

Weitere Infos unter
www.tpm-mw.de/projekte/bruecke

20 Jahre friedliche Revolution

Zug der Freiheit hält in Freiberg

Zug erinnert mit Ausstellung an Ausreise der Botschaftsflüchtlinge - Zeiteugen gesucht

Am 1. Oktober fährt ein (Sonner)Zug der Freiheit von Prag über Dresden, Freiberg, Chemnitz und Plauen nach Hof. Mit ihm soll erinnert werden an die Ereignisse vor genau 20 Jahren, die Ausreise der DDR-Botschaftsflüchtlinge.

In dem Zug der Freiheit, der am 1. Oktober 13 Uhr für etwa eine Stunde auch in Freiberg Station machen wird, reist u. a. Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm mit, der am Vorabend am Empfang in der Prager Botschaft teilnimmt.

Bei dem etwa einstündigen Aufenthalt des Zuges auf dem Freiburger Bahnhof kann der Zug besichtigt werden. Die einzelnen Waggons fungieren als Kunsträume, in denen verschiedene Projekte gezeigt werden, und mitreisende Zeiteugen stehen für Gespräche bereit.

Darüber hinaus wird die Ausstellung „Die Botschaftsflüchtlinge auf ihrer Fahrt von Prag nach Hof“ in Freiberg lebendig: durch Schüler des Scholl-Gymnasiums, unterstützt durch verschiedene Visualisierungen. Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm hofft, dass neben vielen Freibergern auch die hiesigen Schulen die Möglichkeit einer „sehr konkreten Unterrichtsstunde“ nutzen und zahlreich anwesend sind.

Im Spätsommer 1989 hatten tausende ausreisewillige DDR-Bürger Zuflucht in den bundesdeutschen

Botschaften in Prag, Warschau sowie in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin gesucht. Im Sommer flüchteten bereits Tausende über Ungarn und Österreich in die BRD.

Unter abenteuerlichen Umständen lebten bis zu 4.000 Flüchtlinge zeitgleich auf dem Gelände der bundesdeutschen Botschaft in Prag, während über ihr Schicksal verhandelt wurde. Am 30. September 1989 verkündete der damalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher die Zustimmung der Regierung der DDR zur Ausreise. Dieser historische Moment war ein Meilenstein der Friedlichen Revolution.

Mit Zügen wurden die Flüchtlinge ins bayerische Hof gebracht. Die DDR-Führung forderte eine „völkerrechtlich saubere Ausreise“. So mussten die Züge mit den Flüchtlingen über das Territorium der DDR fahren.

Entlang der Strecke Dresden, Freiberg, Karl-Marx-Stradt und Plauen lösten die Züge erste Demonstrationen aus. Öffentlicher Widerstand in der DDR wurde sichtbar und wie auch in Freiberg mit Gewalt der Staatsmacht aufgelöst.

Zeiteugen, die am 1. Oktober an der Veranstaltung aktiv mitwirken wollen, melden sich bitte in der Stadtverwaltung bei Steffen Judersleben, Tel. 273 436 oder per Mail steffen_judersleben@freiberg.de.

Bürgersprechstunde zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen

Eine Bürgersprechstunde des sächsischen Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR zu Fragen der Rehabilitierung von DDR-Unrecht findet am Donnerstag, 1. Oktober, von 8 bis 18 Uhr im Rathaus am Obermarkt 24, Zimmer 104, statt (auch telefonische Rückfragen während der Sprechzeiten sind möglich unter 273-137).

Zur Minderung der Folgen von

SED-Unrecht wurden durch den Deutschen Bundestag drei SED-Unrechtsbereinigungsgesetze beschlossen. Sie beinhalten die strafrechtliche Rehabilitierung von politisch motivierten Verurteilungen sowie die berufliche und verwaltungsrechtliche Rehabilitierung von in der DDR erlittenem Unrecht.

Ziel dieser Gesetze ist es, den Opfern einen Weg zu eröffnen, die rechtsstaatswidrige Verurteilung

aus dem Strafregister zu entfernen, sich vom Makel persönlicher Diskriminierung zu befreien, fortwirkendes Unrecht aufzuheben und soziale Ausgleichsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus besteht bei der Bürgersprechstunde die Möglichkeit, Anträge auf Akteneinsicht bei der Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen ausgehängt zu bekommen.

Mahnende Erinnerungen wach halten

Gedenkfeier auf dem Waldfriedhof in Jamlitz am 12. September

Auf dem Waldfriedhof in Jamlitz nahm Bürgermeister Holger Reuter an der jährlichen Gedenkfeier, organisiert von der Initiative Gruppe Internierungslager Jamlitz e. V., teil. Dort legte er im Beisein zahlreicher Teilnehmer, unter ihnen auch Zeitzeugen, die das Grauen dieses Lagers selbst erleben mussten, einen Kranz am Gedenkstein für den ehemaligen Freiburger Oberbürgermeister Dr. Werner Hartenstein nieder.

Anlässlich der Gedenkfeier ist zudem eine Ausstellung über sowjetische Haftstätten in Deutschland im Gemeindehaus Jamlitz eröffnet worden.

Im Internierungslager Lieberose waren von September 1945 bis April 1947 durch die sowjetische Besatzungsmacht Tausende Deutsche ohne Urteil festgehalten worden. Viele starben an Hunger und den Folgeerkrankungen der Lagerhaft. Heute befindet sich am Stadtrand von Lieberose eine Gedenkstätte, die an das Leiden der Menschen im KZ-Außenlager „Liro“ erinnert.

Umgekommen ist dort auch der Freiburger Dr. Werner Hartenstein.

Als Oberbürgermeister hatte er sich am 7. Mai 1945 dem Befehl wider- setzt, auch die Stadt Freiberg bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Er erkannte die Sinnlosigkeit des Weiterkämpfens und bewahrte Freiberg durch Kapitulation vor seiner Vernichtung.

Am 2. Juni 1945 wird Hartenstein seines Amtes enthoben, im September 1945 mit 30 weiteren Häftlingen nach Bautzen gebracht. Sein Martyrium endet im Februar 1947 im Lager Jamlitz.

An Dr. Werner Hartenstein erinnern heute ein Gedenkstein auf dem Waldfriedhof sowie eine Gedenktafel an seinem Wohnhaus, welches er während seiner Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Freiberg bewohnte.

„Damit es Lager, wie dieses in Jamlitz, nie wieder geben kann, ist unsere ganze Wachsamkeit gefordert. Deshalb müssen wir die Erinnerung an jene schrecklichen Erlebnisse weitergeben und damit im Bewusstsein der Menschen wach halten“, betonte Bürgermeister Holger Reuter in seiner Ansprache zur Gedenkfeier.



Erinnerte in seiner Ansprache an Dr. Werner Hartenstein: Bürgermeister Holger Reuter. Foto: SH

„Unser jetziger Oberbürgermeister hat zum diesjährigen Weltfriedenstag in seiner Rede gesagt: 'Wer in der Demokratie schläft, darf sich nicht wundern, wenn er in einer Diktatur aufwacht'. Lassen Sie uns dies für die Zukunft berücksichtigen, dann werden uns unsere demokratischen Grundwerte erhalten bleiben.“

Geburten im August

Der Oberbürgermeister heißt aufs Herzlichste willkommen

29 Geburten kleiner Freiburger gab es im August, informiert das Standesamt. Insgesamt haben 16 Mädchen und 13 Jungen das Licht der Welt erblickt.

Allen kleinen Neufreibern ein herzliches Willkommen!

Emma Sophie, Kimberly, Lucia, Joyce-Chantal, Anna Cathleen, Timea Elisabeth, Joen-Malin, Marlen, Hannah, Nele Luisa, Celine Jolie, Merle Flora, Henni Mariella, Freya Gerhild, Amy Alicia, Elisa Helen

Tim, Tayler, Norman, Pascal, Nils-Sebastian, Alex Jordan, Jason, Moritz, Damon Elias, Philipp, Luiz, Lucas, Lucien Louis



Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinholt ist am Dienstag, 6. Oktober, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 104, neben der Poststelle.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Tel. 273 137 oder per E-Mail unter Friedensrichter@Freiberg.de.

Öffentliche Bekanntmachungen

Ortsübliche Bekanntgabe gemäß § 99 Abs. 3 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

Die Stadtverwaltung Freiberg gibt bekannt, dass der Teilungsbericht 2007 der Stadt Freiberg gemäß § 99 SächsGemO nachträglich erstellt wurde und öffentlich ausliegt.

Der Teilungsbericht enthält für den jeweiligen Berichtszeitraum Informationen zum Eigenbetrieb sowie zu den Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt Freiberg unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dem Bericht sind zudem Angaben zu den Zweckverbänden beigefügt, in denen die Stadt Freiberg Mitglied ist.

Interessierte Bürger können in den Teilungsbericht Einsicht nehmen in der:

Stadtverwaltung Freiberg - Rathaus - Obermarkt 24, Zimmer 213

zu folgenden Öffnungszeiten:

Dienstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
 Freitag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Freiberg, 04.09.2009

Meyer
 Teilungsmanagement/Wirtschaftsförderung

BEKANNTMACHUNG der Landesdirektion Chemnitz über Anträge auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen Gemarkung Freiberg Vom 28. August 2009

Die Landesdirektion Chemnitz gibt bekannt, dass die Freiburger Abwasserbeseitigung, Eigenbetrieb der Stadt Freiberg, Münzbachtal 128, 09599 Freiberg, Anträge auf Erteilung von Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen gemäß § 9 Abs. 4 des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 41 des Gesetzes vom 17. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2586, 2706) geändert worden ist, gestellt hat.

Die Anträge umfassen bestehende Abwasserleitungen einschließlich Schächte im Bereich oben genannter Gemarkung (Az.: 14-3043/5/247, 32-3043/6/22).

Die von den Anlagen betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Freiberg (Gemarkung Freiberg) können die eingereichten Anträge sowie die beigefügten Unterlagen in der Zeit vom

Montag, dem 28. September 2009 bis Montag, dem 26. Oktober 2009,

während der Zeiten (montags bis donnerstags zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr sowie zwischen 12.30 Uhr und 15.00 Uhr, freitags zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr) in der Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitz Str. 41, 09120 Chemnitz, Zimmer 159, einsehen.

Die Landesdirektion Chemnitz erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen nach Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist (§ 9 Abs. 4 GBBerG i.V.m. § 7 Abs. 4 und 5 Sachenrechts-Durchführungsverordnung - SachenR-DV).

Hinweis zur Einlegung von Widersprüchen: Gemäß § 9 Abs. 1 Satz 1 GBBerG ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 2. Oktober 1990 bestehenden Energiefortleitungen einschließlich aller dazugehörigen Anlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -entsorgung entstanden.

Die durch Gesetz entstandene beschränkte persönliche Dienstbarkeit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Alle danach eingetretenen Veränderungen müssen durch einen zivilrechtlichen Vertrag zwischen den Versorgungsunternehmen und dem Grundstückseigentümer geklärt werden.

Dadurch, dass die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht damit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundbuches erteilt wird.

Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die von dem antragstellenden Unternehmen dargestellte Leitungsführung nicht richtig ist. Dies bedeutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von einer Leitung betroffen ist, oder in anderer Weise, als von dem Unternehmen dargestellt, betroffen ist.

Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Der Widerspruch kann bei der Landesdirektion Chemnitz, unter der vorbezeichneten Adresse, bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Entsprechende Formulare liegen im Auslegungszimmer (Zimmer 159) bereit.

Chemnitz, den 28. August 2009

Landesdirektion Chemnitz
 gez. Hagenberg
 Referatsleiter

Öffentliche Bekanntmachung der Erteilung der Genehmigung zum Vorhaben- und Erschließungsplan V 014 „Sondergebiet Photovoltaikanlage Saxonia“ Freiberg gemäß § 10 Absatz 3 augesetzbuch

Der vom Stadtrat der Stadt Freiberg in der Sitzung am 02.07.2009 als Satzung beschlossene Vorhaben- und Erschließungsplan V 014 „Sondergebiet Photovoltaikanlage Saxonia“, bestehend aus der Planzeichnung mit textlichen Festsetzungen und der Begründung, wurde mit Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, dem Landratsamt Freiberg mit Schreiben vom 02.09.2009 die Genehmigung erteilt. Die Erteilung der Genehmigung wird hiermit bekanntgemacht. Der Vorhaben- und Erschließungsplan tritt mit der Bekanntmachung in Kraft.

Jedermann kann den Vorhaben- und Erschließungsplan V 014 „Sondergebiet Photovoltaikanlage Saxonia“ und die Begründung dazu ab diesem Tag in der Stadtverwaltung Freiberg, Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen, Stadtentwicklungsamt, Petriplatz 7, im Zimmer 403, 404 oder 401 während der Dienststunden, dienstags von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr, donnerstags von 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr und freitags von 9.00 - 12.00 Uhr einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweise:

1. Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung der in § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Absatz 3 Satz 2 und § 215 Absatz 1 Nr. 3 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs nur beachtlich sind, wenn sie innerhalb von zwei Jahren seit der Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung begründet, darzulegen. Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 Absatz 3 Satz 1 und 2 sowie des Absatzes 4 BauGB hingewiesen. Danach erlischt ein Entschädigungsanspruch, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in den §§ 39 bis 42 BauGB be-

zeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

II.

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Sächs. GemO zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
 2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
 3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 Sächs. GemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
 4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 Sächs. GemO genannten Frist a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.
- Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiberg, den 14.09.2009



Bernd-Erwin Schramm
 Oberbürgermeister der Stadt Freiberg

Sanierung Sportstätte „Platz der Einheit, 4. Bauabschnitt – Neubau von Freizeiflächen“

Nach ca. dreimonatiger Gesamtbauzeit wird nunmehr der Neubau von Freizeiflächen im Bereich der Sportstätte „Platz der Einheit – 4. Bauabschnitt – an der Chemnitz Straße per 29.09.2009 fertiggestellt. Diese Anlage wird mit einer kleinen Einweihungsfeier am 29.09.2009 um 14.45 Uhr durch den Oberbürgermeister, Herrn Bernd-Erwin Schramm, an die Nutzer bzw. an die Öffentlichkeit übergeben. Nach dem Neubau des Stadions und der Leichtathletikanlage im Jahr 2001, dem Bau des Funktions- und Sozialgebäudes 2004, dem Neubau des Kunstrasenplatzes, der Verkehrsflächen und des Parkplatzes an der Chemnitz Straße in den Jahren 2005 und 2006 und der Sanierung des Naturrasenplatzes im Jahr 2008 entstanden mit diesem Abschnitt neben einer Skateranlage noch 2 Bolzplätze. Diese ermöglichen auf Grund ihrer Anlage die Nutzung durch verschiedene Sportarten wie zum Beispiel Fußball, Basketball, Volleyball und Tennis sowie verschiedene Varianten der Freizeitgestaltung. Die Bolzplätze sind zur Nutzung für die Freiburger Bevölkerung, insbesondere für die Anwohner des Wasserberges und umliegender Gebiete bestimmt. Diese sind auch für den Schulsport nutzbar. Durch die Neuerrichtung der Bolzplätze und der Skateranlage wird hier eine hervorragende Möglichkeit für Jugendliche angeboten, sich auch ohne Vereinsmitgliedschaft sportlich zu betätigen und einer sinnvollen Freizeitarbeit nachzugehen. Die Anlage ist für jedermann offen.

Die gesamten Freizeitanlagen wurden mit einer Flutlichtanlage ausgestattet, die jahreszeitlich differenziert betrieben werden kann. Eine Bepflanzung mit Kleingehölzen wird noch mit Beginn der Pflanzperiode im Oktober 2009 realisiert.

Der Zugang zur Freizeitanlage für Fußgänger erfolgt über den vorhandenen Weg zwischen dem Garagenkomplex Karl-Kegel-Straße und dem Stadion. Dieser wurde im Zuge der Baumaßnahme bituminös instand gesetzt und mit einer öffentlichen Beleuchtungsanlage ausgestattet. Eine direkte Zufahrt mit Kraftfahrzeugen ist nicht vorgesehen.

Auftragnehmer für die Gesamt-Bauleistungen war die Bietergemeinschaft Dietmar Mothes GmbH Chemnitz/Baumschule Hohenstein-Ernstthal. Die Planung und Bauüberwachung wurde durch das Ingenieurbüro ARCADIS Consult GmbH und das Ingenieurbüro für Elektroanlagen, Dipl.-Ing. Gränke aus Freiberg realisiert.

Die voraussichtlichen Kosten für die Gesamtbaumaßnahme betragen ca. 580.000 Euro.

Die Teilbaumaßnahme Bolzplätze wird mit 50 % der förderfähigen Kosten im Rahmen der Sportförderlinie durch das Land Sachsen gefördert.

Dipl.-Ing. Kunze
 Amtsleiter

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt am Montag, 28.09.2009 - Beginn: 18.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
 01. Information durch den Oberbürgermeister
 02. Beschluss zur Städtebauförderung im Sanierungs- und Erhaltungsgebiet Freiberg Altstadt - Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahme - Bauvorhaben Burgstraße 40, Fl.Nr. 279
 03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
 01. Sanierung und Bebauung des Schlossplatzquartiers Freiberg (Vorberatung)
 02. Grundsatz- und Planungsbeschluss für die Brandschutztechnische Ertüchtigung des Hauptgebäudes und die Erneuerung eines Aufzuges im Hauptgebäude sowie die Erneuerung eines Aufzu-

ges im Kleinmaschinenlabor im Objekt des Gründer- und Innovationszentrum Freiberg / Brand-Erbisdorf (GIZeF) - Chemnitz Straße 40 in 09599 Freiberg (Vorberatung)
 03. Beschluss zu den vorgezogenen Maßnahmen innerhalb der Baumaßnahmen zum Umbau und Erweiterung des Gebäudes Franz-Kögler-Ring 137 (Vorberatung)
 04. Information aus der Verwaltung
 05. Sonstiges

Bernd-Erwin Schramm
 Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Technik und Umwelt

Öffentliche Bekanntmachung Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf am Mittwoch, 30.09.2009 - Beginn: 19.00 Uhr im Bürgerhaus Kleinwaltersdorf, Walterstal 76, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
 01. Eröffnung durch die Ortsvorsteherin
 02. DSL-Anbieterinformationen
 03. Bürgerfragestunde
 04. Auswertung Altweibersommer 2009
 05. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
 01. Sonstiges
 M. Koch
 Vorsitzende des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf

Öffentliche Bekanntmachung 3. Sitzung des Stadtrates (Wahlperiode 2009 - 2014) am Donnerstag, 01.10.2009 - Beginn: 16.00 Uhr im Ratssaal, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
 01. Information durch den Oberbürgermeister, u. a. turnusmäßiger Bericht (gemäß § 98 Absatz 1 SächsGemO) des Geschäftsführers der Saxonia Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH
 02. Fragestunde für Stadträte
 03. Besetzung der Stelle Sachbearbeiter/in Recht im Sachgebiet Recht des Haupt- und Rechtsamtes (Beschluss)
 04. Sanierung und Bebauung des Schlossplatzquartiers Freiberg (Beschluss)
 05. Vorbereitung und Durchführung „850-Jahre-Freiberg“ (Beschluss)
 06. Zuschuss der Stadt Freiberg anlässlich der Jahrestagung ECHO 2009 in Freiberg in Höhe von 8.100 € - geänderte Fassung vom 01.09.2009 (Beschluss)
 07. Denkmalpflegerischer Zuschuss der Stadt Freiberg für die Überholung und Balgrestaurierung der Großen Silbermannorgel im Freiburger Dom (Beschluss)
 08. Umbau und Sanierung Schloss Freudenstein - 2. Bauabschnitt Überplanmäßige Ausgaben (Beschluss)
 09. Bereitstellung von Haushaltsmitteln (dritter Gesellschafterszuschuss) zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2008 der Stadtmarketing Freiberg GmbH; Übernahme der Warenbestände der ehemaligen „Freiberg-Information“ durch die Stadtmarketing Freiberg GmbH (Beschluss)
 10. Überplanmäßige Ausgabe für die Finanzierung von Trägern der freien Jugendhilfe im Bereich Kindertageseinrichtungen der Stadt Freiberg. (Beschluss)
 11. 1. Änderung der Hauptsatzung der Stadt Frei-

berg (1. Änderungssatzung) (Beschluss)
 12. Beitritt der Großen Kreisstadt Freiberg in das Institut der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen in Deutschland e. V. (IdR) (Beschluss)
 13. Beschluss zur Bestellung von Grundpfandrechten - Zuwendungen „Kinderhaus Freiberg“
 14. Beschluss zur Bestellung eines Grundpfandrechtes - Tiefgarage Schlossplatz
 15. Grundsatz- und Planungsbeschluss für die Brandschutztechnische Ertüchtigung des Hauptgebäudes und die Erneuerung eines Aufzuges im Hauptgebäude sowie die Erneuerung eines Aufzuges im Kleinmaschinenlabor im Objekt des Gründer- und Innovationszentrum Freiberg / Brand-Erbisdorf (GIZeF) - Chemnitz Straße 40 in 09599 Freiberg (Beschluss)
 16. Beschluss zu den vorgezogenen Maßnahmen innerhalb der Baumaßnahmen zum Umbau und Erweiterung des Gebäudes Franz-Kögler-Ring 137
 17. Beschluss zur Überprüfung der Mitglieder des Freiburger Stadtrates durch die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des ehemaligen Ministeriums für Nationale Sicherheit der DDR
 18. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
 01. Berichterstattung von Aufsichtsräten von Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung und Information aus dem Kreistag
 02. Information aus der Verwaltung
 03. Sonstiges

Bernd-Erwin Schramm
 Oberbürgermeister und Vorsitzender des Stadtrates



Jubilare des Monats Oktober

Der Oberbürgermeister gratuliert auf das Herzlichste

den 70-Jährigen Bernd Holle Erika Liebscher Helga Rose Alfons Seidel Brigitte Bachmann Karl Andreas Renate Salac Eva Vogt Wilhelm Berger Helga Jancke Helga Herrmann Ingrid Tauch Günter Arnold Karin Steyer Lothar Winkler Wolfram Lange Ursula Patzlaff Gisela Lißel Hubert Petermann Ursula Kaufuß Rosemarie Müller Klaus Dürr Renate Güldner Horst Lemke Waltraut Mühlhaus Christa Wölky Günter Klotke Horst Böhme Erika Lohse Dieter Neumann Rudolf Keller Rolf Morgenstern Christa Hummel Peter Müller Gerda Stein Gerd Talkenberger Karl Mages Gerald Naumann Peter Tenner Christel Schösser	Hannelore Hengst Elvira Kondratowitschius Ute Friedrich Siegfried Ressel Heinz Augustin Rüdiger Daßler Annette Preuß Irene Heinrich Reiner Hechtberger Dieter Schönherr Marianne Behrend den 75-Jährigen Dr. Harald Koch Wolfelinde Schumann Brigitte Wächtler Günter Hofmann Marianne Noack Manfred Reinhold Wolfgang Göpfert Roland Hille Gotthard Beyer Gerda Felgner Siegfried Richter Helmut Babatz Horst Demmrich Karl Tröger Helmut Güldner Margot Scholz Waltraud Benkert Josef Burkl Harald Lawicki Gerhard Scholz Anita Werner Ernestine Räder Isolde Voigt Wolfgang Walther Elise Wittig Isolde Fischer Eberhard Lohse Isolde Miersch	Sieglinde Pietsch Lisa Haupt Ingeburg Hüllemann Waltraud Mann Wolfgang Rentzsch Horst Walther Herbert Brisehalle Manfred Rudolf Elfriede Simon Maria Burkhardt Johannes Hofmann Heinz Naumann Christa Randt Ursula Zwoch Sonja Arnold Helmut John Annelore Löffler Annelies Müller Christfried Börner Gertrud Uhlmann Hildegard Klaußnitzer Edith Hahn Klaus Tippner den 80-Jährigen Irene Zinke Erich Sandner Christine Nawrodt Charlotte Kröhnert Horst Mückel Eva Winne Christine Göpfert Günter Lange Ruth Heinrich Herta Fischer Elfriede Seipt Hans Simon Elfriede Träger Gerda Dehnke Manfred Fischer Carola Hecker	Wolfgang Scholze Manfred Irmner Erna Kolberg Helga Mühl Ursula Römmler Werner Jonderko Ilse Lehmann Irmgard Werlich Rainer John Ernst Illgen Gottfried Kasper Eva Seichter den 85-Jährigen Hedwig Reinkorn Eva Ufer Rolf Schönherr Gertrud Templin Renate Fuchs Irmgard Leubner Gerda Schön Gisela Peters Klara Tarass Horst Höfer Charllotte Schröder Erika Hetzel den 90-Jährigen Maria Sewalsky Käthe Rietscher Ilse-Johanna Schwingel Else Kaiser Elisabeth Amtmann Johanna Gössel Helga Diehr Hildegard Hahn Ernburg Schmidt Ina Schubert ... und den älter als 90-Jährigen Lucinde Göhlert (91) Emmy Mantsch (92)	Ilse Ehrh (92) Hans Zipfel (94) Rosa Schubert (94) Charlotte Wolscht (95) Anna Sandig (95) Gertrud Olschewski (97) Karl Kühne (97) Rudolf Paul (99) Gertrud Paul (100) ... sowie den Ehepaaren, die im Oktober ein Ehejubiläum begehen: Goldene Hochzeit Alfred und Gisela Schulz Wolfgang und Hannelore Ebert Hans und Ilse Kalteis Günter und Renate Schmidt Kurt und Waltraud Schmidt Dr. Hansjoachim und Christa Stechemesser Josef und Sybille Hahn Günter und Brigitte Matthäus Herbert und Elisabeth Surek Heinz und Erika Ulbricht Peter und Gertrud Voigt Rudolf und Edith Theiss Heinz und Annemarie Küttner Diamantene Hochzeit Helmut und Gertrud Pfeifer Gottfried und Inge Steinbach Karl-Heinz und Ruth Wernecke Erhard und Edeltraud Hänsel Karl und Edith Lorenz Manfred und Marianne Rudolph Horst und Maria Bernhardt Hans und Waltraut Hänel Henry und Gisela Walther
--	--	--	--	---

Aus dem Stadtrat

Neubau statt Sanierung

Freiberg bekommt eine neue Grundschule „Karl Günzel“. Denn statt die alte gleichnamige Schule zu sanieren, beschlossen die Stadträte einstimmig, diese abzureißen und eine moderne, zweizügige Schule mit einer Ein-Feld-Sporthalle sowie den dazugehörigen Außen- und Sportanlagen zu bauen.

„Die Günzelschule zu sanieren hätte 6,6 Millionen Euro erfordert, der Neubau ist 1,3 Millionen günstiger“, begründete Sven Krüger, Bürgermeister für Verwaltung und Finanzen, die Entscheidung.

Ein bereits beim sächsischen Kultusministerium gestellter Fördermittelantrag für die Sanierung war wegen der ungenügenden Schulplanung – die derzeit in den Händen einer Arbeitsgruppe liegt, der Stadträte aller Fraktionen angehören – abgelehnt worden, eine Finanzierung über das Konjunkturpaket II kam aus dem gleichen Grund nicht in Betracht. Damit war die bis dahin geleistete Planung auf mögliche Einsparmöglichkeiten zu überprüfen. Im Zuge dessen erwies sich der Neubau in Fertigteilbauweise als nicht nur preiswertere Variante, sondern sie bietet auch viele Vorteile: Im Gegensatz zur aufwendigen Sanierung des alten Hauses sei hier eine energetisch optimale Lösung möglich, die auch das dauerhafte Senken von Folgekosten garantiert.

So soll nun bis Ende nächsten Jahres ein Haus in Passivbauweise entstehen mit einem großen Lichtthof mit Glaskuppel, einem Mehrzweckraum, der als Aula genutzt werden kann, sowie hellen Klassenzimmern. Bürgermeister Krüger und Petra Morsbach, Amtsleiterin für Bildung, Jugend und Sport, hatten sich dazu

im Vorfeld Schulbeispiele u. a. in Thüringen und Sachsen-Anhalt angesehen und mit den dortigen Verantwortlichen gesprochen.

Mit der neuen Variante „schaffen wir eine seit langem ausstehende zukunftsfähige Lösung“, weiß Krüger. Die Günzelschule wird im Zuge des Neubaus auf zwei Züge reduziert, die LRS-Schüler, die bisher in der Günzelschule unterrichtet wurden, werden künftig in der Böhme-Grundschule untergebracht.

Außerdem bestand dringender Handlungsbedarf, da durch bauliche Mängel die Turnhalle der ehemaligen Landwirtschaftsschule in Zug für den Sportunterricht der GS Zug nicht mehr zur Verfügung steht und die Kinder zum Sportunterricht nach Freiberg gefahren werden müssen. Auch das kann im Sinne der Kinder nur eine vorübergehende Lösung sein.

Mit dem gefassten Beschluss muss derzeit in Freiberg „kein weiterer Grundschulstandort aufgehoben werden.“

Deutlich mehr Krippenplätze

Einig waren sich die Stadträte auch beim Beschluss zum Neubau einer Kindertageseinrichtung.

Denn der Nachwuchs bereitet der Stadt Freiberg Bauchschmerzen. Zwar stehen ausreichend Plätze in Kindertagesstätten für Kinder ab drei Jahren zur Verfügung, so hat Freiberg aber Mangel beim Angebot der Betreuung von Krippenkindern. Derzeit liegt die Stadt Freiberg bei rund 50 Prozent Betreuungsquote von Kindern im Krippenalter – ab 12 Monate bis drei Jahre. Doch das ist nicht ausreichend. Deshalb reagiert die Stadt, um die Betreuungskapazität in den nächsten Jahren anzupassen und somit auch Freiberg familienfreundlicher zu machen. „Die derzeitige Situation ist un-

befriedigend. Es gibt in erheblichem Umfang Nachfragen nach Krippenplätzen, die wir nicht befriedigen können“, fasste Bürgermeister Sven Krüger zusammen. Schon jetzt gebe es Anfragen für noch nicht geborene Kinder. „Wir wollen möglichst für alle, die einen Krippenplatz wollen, auch einen anbieten können.“ Daher will die Stadt bis spätestens 2011 die Situation deutlich entspannen und ab 2013 über ein Betreuungsangebot verfügen, das rund 85 % abdeckt.

Ein wesentlicher Schritt dafür ist bereits erfolgt: Die Stadträte hatten im Juli geschlossen dem Beschluss zur Sanierung und Erweiterung der Einrichtung „Kinderland“ am Franz-Kögler-Ring zugestimmt.

Nun stand die „Pusteblume“ auf der Peter-Schmohl-Straße zur Diskussion, für die bereits der Abbruch und Neubau beschlossen worden war. Diese Kita könne jedoch ohne weiteres über einen gewissen Zeitraum weiter betrieben werden, da hier bereits erheblich investiert worden ist und sie über einen guten Standard verfüge. Daher soll nun die „Pusteblume“ nicht abgerissen werden, sondern die dafür und deren Ersatzneubau geplanten Gelder in einen Neubau an der Ecke Albert-Funk-Straße/Oststraße fließen. „Damit werden die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sinnvoll eingesetzt, um das Angebot an Krippenplätzen deutlich zu erweitern“, verdeutlicht Bürgermeister Krüger.

Entstehen wird nun eine Kindertageseinrichtung mit rund 100 Plätzen, wovon 60 Prozent für Kinder unter drei Jahren vorgesehen sind. Baubeginn soll bereits im kommenden Jahr sein.

Die nächste Stadtratssitzung findet am 1. Oktober statt. Sie beginnt 16 Uhr im Ratssaal, diesmal u. a. mit der Fragestunde für Stadträte.

Beschlüsse

Sitzung des Stadtrates vom 03.09.2009:

Beschluss-Nr. 1-2/2009:

Der Stadtrat beschließt, den Entwurf des Mittelfristigen Investitionsprogrammes 2009 – 2013* vorbehaltlich des Haushaltsausgleiches der Aufstellung des Vermögenshaushaltes 2010 sowie des Finanzplanes 2009 – 2013 zu Grunde zu legen.

Ja-Stimmen: 27, Enthaltungen: 3

*kann im Büro Stadtrat eingesehen werden

Beschluss-Nr. 2-2/2009:

- Der Stadtrat der Stadt Freiberg hebt den Beschluss-Nr. 4-12/ 2005 (Sanierung der GS „Karl Günzel“, Am Seilerberg 11a, und Vergabe von Planungsleistungen) auf.
- Der Stadtrat beschließt den Abbruch des jetzigen Gebäudes der GS „Karl Günzel“ und der dazugehörigen Sporthalle.
- Der Stadtrat beschließt den Neubau einer 2-zügigen Grundschule mit 1-Feld-Sporthalle als Ersatzneubau sowie der dazugehörigen Außen- und Sportanlagen.
- Der Stadtrat beschließt die Vergabe von Planungsleistungen für:

- die Planung zwecks Ausschreibung eines Fertigteilbaus für den Grundschulkörper
- die Planung zur Errichtung einer 1-Feld-Sporthalle und der dazugehörigen Außen- und Sportanlagen

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 3-2/2009:

Der Stadtrat beschließt,

- die Aufhebung des Grundsatzbeschlusses 2008/61 vom 17.07.2008 zum Abbruch und Neubau der Kindertageseinrichtung „Pusteblume“, Peter-Schmohl-Straße 22,
- den Neubau einer Kindertageseinrichtung für bis zu 100 Betreuungsplätze, davon bis zu 60 % der Plätze für Kinder unter drei Jahren am Standort Albert-Funk-Straße,
- den Grunderwerb des Flurstückes 1908/17 von der Städtischen Wohnungsgesellschaft,
- die Beauftragung der Planungsleistungen für den Neubau der Kindertagesstätte
- außerplanmäßige Ausgaben bei der Haushaltsstelle: 125.640 € Haushaltsstelle 46400.93262 Grunderwerb (Kaufpreis 119.640 € und 6.000 € Erwerbsnebenkosten)

Die Deckung erfolgt aus der Haushaltsstelle 46400.94160 Baumaßnahmen Kita „Pusteblume“.

6. die Aufnahme der Baumaßnahme in die Haushalts- und Finanzplanung 2010.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 4-2/2009:

Der Stadtrat beschließt, für Studierende der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, im Studienjahr 2009 / 2010 einen Zuzugsbonus i. H. von 50 € zu gewähren, sofern sie für Zwecke des Studiums gemäß § 12 Abs. 2 SächsMG ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Freiberg genommen haben, am 31.12.2009 in der Stadt Freiberg gemeldet sind, eine aktuelle Studienbescheinigung der TU Bergakademie Freiberg vorweisen können und den entsprechenden Antrag auf Gewährung eines Zuzugsbonus für Studenten der TU Bergakademie Freiberg bis spätestens zum 31.05.2010 bei der Stadtverwaltung Freiberg einreichen.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 5-2/2009:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt gemäß § 558 d BGB die Anpassung des vom Arbeitskreis Mietspiegel der Stadt Freiberg am 29.05.2007 bestätigten und am 01.07.2007 in Kraft getretenen „Qualifizierten Mietspiegels“ der Stadt Freiberg an die Marktentwicklung.

Die Anpassung des „Qualifizierten Mietspiegels“ an die Marktentwicklung basiert auf dem vom Statistischen Bundesamt ermittelten Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland und beträgt für den Zeitraum 01.07.2007 bis 31.05.2009 2,4 Prozent. Der an die Marktentwicklung angepasste „Qualifizierte Mietspiegel“ tritt rückwirkend zum 01.07.2009 in Kraft.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 6-2/2009:

Der Stadtrat beschließt für das Haushaltsjahr 2009 eine überplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 90100.83200 Kreisumlage in Höhe von 415.300 €. Die Deckung erfolgt durch Mehr-Einnahmen bei der Haushaltsstelle 91900.20700 Zins-einnahmen aus Geldanlagen bei privaten Unternehmen.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 7-2/2009:

Der Stadtrat beschließt den Beitritt der Stadt Freiberg zum Konvent der Bürgermeister/-innen und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, geeignete Maßnahmen zur Einhaltung der Verpflichtungen des Konvents der Bürgermeister/-innen zu ergreifen. Die Stadtverwaltung wird insbesondere beauftragt,

- innerhalb eines Jahres nach dem offiziellen Beitritt zum Konvent der Bürgermeister/-innen den Aktionsplan für nachhaltige Energie der Geschäftsstelle des Konvents vorzulegen,

- mindestens jedes zweite Jahr nach Vorlage des Aktionsplans einen Umsetzungsbericht zur Gewährleistung von Bewertung, Überwachung und Überprüfung der Geschäftsstelle des Konvents der Bürgermeister/-innen vorzulegen,
- in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Freiberg AG ein CO₂-Monitoring als Grundlage für den Aktionsplan für nachhaltige Energie aufzubauen und dann fortzuführen.

Ja-Stimmen: 31, einstimmig

Beschluss-Nr. 8-2/2009:

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Planungs- und Ingenieurleistungen zur Sanierung der Stützmauer Kreuzermark im Ortsteil Halsbach zwischen dem Küchenteich und dem Hofteich im Zuge der Ortsverbindungsstraße nach §§ 51 ff. HOAI (Ingenieurleistungen), §§ 62 ff. HOAI (Tragwerksplanung), §§ 96 ff. HOAI (Vermessung), § 57 HOAI (Örtliche Bauüberwachung) und das Baugrundgutachten an das Ingenieurbüro Lampe, Biensdorfer Straße 7, 09244 Lichtenau.

Ja-Stimmen: 30, einstimmig

Beschluss-Nr. 9-2/2009:

Der Stadtrat beschließt die Vergabe der Bauleistungen zum Bauvorhaben „Umgestaltung/Sanierung der Sportstätte Hainichener Straße, Los 1, Sport- und Freianlagen an den Bieter, der unter Berücksichtigung aller Bewertungskriterien nach §25 VOB/A das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat, vorbehaltlich der Änderung des Grundgesetzes, Art. 104b.

Den Zuschlag erhält die Landschaftsgestaltung, Straßen- Tief- und Wasserbau GmbH

Dresdner Straße 27a

09599 Freiberg

mit einer Angebotssumme von insgesamt 1.030.930,62 Euro brutto.

Ja-Stimmen: 28, Enthaltungen: 2

Beschluss-Nr. 10-2/2009:

Der Stadtrat beschließt über- und außerplanmäßige Ausgaben in Höhe von 200.000,00 EUR für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen in Einrichtungen der Stadt Freiberg entsprechend der Einzelaufstellung in der Anlage. Die Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen bei Haushaltsstelle 91900.20700 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft/Zinseinnahmen aus Geldanlagen bei privaten Unternehmen.

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 11-2/2009:

- Der Stadtrat beschließt die Errichtung eines Funkdatennetzes zur Anbindung der städtischen Außenstellen an das Telefon- und Datennetz der Stadtverwaltung Freiberg.
- Der Stadtrat beschließt für die Baumaßnahme, Haushaltsstelle 06000.94152, eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 143.000,00 EUR. Die Deckung erfolgt durch eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage - Haushaltsstelle 91300.31000 - in Höhe von 143.000,00 EUR.

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 12-2/2009:

Der Stadtrat entsendet nachfolgende Stadträte in die Arbeitsgruppe Auswertung der Ausschreibung nach Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) für Städtebauförderprogramme nach §§ 157 ff Baugesetzbuch (BauGB).

- Herrn Dr. Benedix
- Herrn Tippmann
- Herrn Dr. Stürzebecher

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 13-2/2009:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg bestellt widerruflich aus seiner Mitte zu Mitgliedern bzw. stellvertretenden Mitgliedern im Ausschuss für Haushalt und Finanzen:

Fraktion	Mitglied	Fraktion	Stellvertreter
1	CDU Wolfgang Heinemann	1	CDU Annette Licht
2	CDU Dr. Wolfgang Hopf	2	CDU Dr. Heinrich Douffet
3	CDU Steve Ittershagen	3	CDU Elfriede Schreiter
4	Die Linke Dr. R. Kretzer-Braun	4	Die Linke Christian Walter
5	Die Linke Uwe Fankhänel	5	Die Linke Dr. Jana Pinka
6	AUW/IFS/Grüne Dr. K. Stürzebecher	6	AUW/IFS/Grüne Dr. Günther Knauf
7	SPD Dr. Arnd Böttcher	7	SPD Prof. Dr. Heinrich Oettel
8	FDP Benjamin Karabinski	8	FDP Ursula Krüger
9	H/G Konrad Heber	9	H/G Volker Meutzner

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 14-2/2009:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg wählt aus seiner Mitte zu Mitgliedern bzw. stellvertretenden Mitgliedern des Sportbeirates:

- Dr. Klaus Stürzebecher (Stellvertreter: Prof. Dr. Werner Tilch)
- Uwe Fankhänel (Stellvertreter: Dr. Ruth Kretzer-Braun)
- Robby Krause (Stellvertreter: Annette Licht)

Ja-Stimmen: 28, einstimmig

Beschluss-Nr. 15-2/2009:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg wählt aus seiner Mitte zu Mitgliedern bzw. stellvertretende Mitglieder im Beirat für geheim zuhaltende Angelegenheiten:

- Dr. Heinrich Douffet (Stellvertreter: Konrad Heinze)
- Benjamin Karabinski (Stellvertreter: Ursula Krüger)
- Thomas Mittelstädt (Stellvertreter: Dr. Ruth Kretzer-Braun)
- Prof. Dr. Heinrich Oettel (Stellvertreter: Dr. Arnd Böttcher)
- Dr. Günter Seidler (Stellvertreter: Volker Meutzner)
- Prof. Dr. Werner Tilch (Stellvertreter: Dr. Güther Knauf)

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 16-2/2009:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg wählt aus seiner Mitte zum Mitglied bzw. stellvertretendem Mitglied des Behindertenbeirates:

- Dr. Wolfgang Hopf (Stellvertreter: Dr. Albrecht Tolke)

mehrheitlich

Beschluss-Nr. 17-2/2009:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg wählt aus seiner Mitte zum Mitglied bzw. stellvertretendem Mitglied des Seniorenbeirates:

- Dr. Günter Seidler (Stellvertreter: Dr. Heinrich Douffet)

Ja-Stimmen: 29, einstimmig

Beschluss-Nr. 18-2/2009:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beruft widerruflich folgende sachkundige Einwohner als beratende Mitglieder in den Ausschuss für Technik und Umwelt:

- Hartmut Schirmer und Andreas Werner (auf Vorschlag der CDU-Fraktion)
Jörg Kuka (auf Vorschlag der FDP-Fraktion)
Jens Grigoleit (auf Vorschlag der AUW/IFS/Grüne-Fraktion)
Jürgen Bellmann (auf Vorschlag der H/G-Fraktion)
Dr. Wolfgang Stölzel (auf Vorschlag der SPD-Fraktion)
Claus Mildner (auf Vorschlag der FDP-Fraktion)

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beruft widerruflich folgende sachkundige Einwohner als beratende Mitglieder in den Verwaltungsausschuss:

- Thomas Lötsch und Hansjörg Hühnel (auf Vorschlag der CDU-Fraktion)
Petra Lehmann (auf Vorschlag der Fraktion Die Linke)
Richard Thum (auf Vorschlag der AUW/IFS/Grüne-Fraktion)
Harald Krasny (auf Vorschlag der H/G-Fraktion)
Jürgen Kretzschmar (auf Vorschlag der SPD-Fraktion)
Daniela Bömer (auf Vorschlag der FDP-Fraktion)

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beruft widerruflich folgende sachkundige Einwohner als beratende Mitglieder in den Kulturausschuss:

- Ralf Kreller und Dr. Babette Kalippke (auf Vorschlag der CDU-Fraktion)
Volker Träger (auf Vorschlag der Fraktion Die Linke)
Carla Wünsch (auf Vorschlag der AUW/IFS/Grüne-Fraktion)
Wilhelm Lodi (auf Vorschlag der H/G-Fraktion)
Christina Krutak (auf Vorschlag der SPD-Fraktion)
Roland Säurich (auf Vorschlag der FDP-Fraktion)

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beruft widerruflich folgende sachkundige Einwohner als beratende Mitglieder in den Bildungs- und Sozialausschuss:

- Anne Maier und Silvio Schreiter (auf Vorschlag der CDU-Fraktion)
Jörg Bormann (auf Vorschlag der Fraktion Die Linke)
Kirstin Bormann (auf Vorschlag der AUW/IFS/Grüne-Fraktion)
Anemone Flor (auf Vorschlag der H/G-Fraktion)
Gert Dombdera (auf Vorschlag der SPD-Fraktion)
Anja Koop (auf Vorschlag der FDP-Fraktion)

Ja-Stimmen: 28, einstimmig

Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt vom 14.09.2009

Beschluss-Nr. 1/TUA:

Der Ausschuss für Technik und Umwelt beschließt, für die Maßnahme Sanierung und Erweiterung der Kindertagesstätte Pfarrgasse 34 in 09599 Freiberg das Los 13 – Elektroinstallation an die Firma Elektro-Union Freiberg GmbH

Ehmer Schlange 27

in 09599 Freiberg

in Höhe von 186.822,78 EUR zu vergeben.

Ja-Stimmen: 8, einstimmig

Orgelreiche Zeiten

Internationaler Silbermannwettbewerb erfolgreich beendet

(CH). Aus den Niederlanden, Deutschland und Luxemburg kommen die Preisträger des diesjährigen IX. Gottfried-Silbermann-Organwettbewerbs, an dem sich 31 Musiker aus 15 Ländern beteiligt hatten. Unmittelbar nach dem spannenden Finale am Sonnabend im Freiburger Dom lud Oberbürgermeister Schramm Sieger und Akteure zum Empfang der Stadt und überbrachte herzliche Glückwünsche. Er dankte dabei sowohl den Wettbewerbsteilnehmern als auch der Silbermann-Gesellschaft für ihr langjähriges Engagement um die Pflege des historischen Erbes. Mit der Anfang Oktober stattfindenden Jahresversammlung von ECHO (Europäische Städte mit historischen Organen) er-

wartet Freiberg bereits das nächste klangvolle Ereignis.

Glückwunsch den Preisträgern des IX. Internationalen Gottfried-Silbermann-Wettbewerbs: Platz 1 errang Gilles Leyers aus Luxemburg, Gijs Boelen aus den Niederlanden (Platz 3) und David Schlaffke aus Deutschland (Platz 2), (Bildmitte v.l.n.r.). Mit im Bild: Frank Irmischer, Vorsitzender des Fördervereins der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft (l.), OB Bernd-Erwin Schramm (2.v.l.), Prof. Hans-Christoph Rademann, Leiter des Dresdner Kammerchores (3.v.l.), sowie Dietrich Wagler, Präsident der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft e.V. Foto: RJ



Kurz notiert

Strom- und/oder Gasanbieter wechseln?

Auf dem Energiemarkt herrscht reger Wettbewerb. Bundesregierung und Verbraucherzentralen rufen immer wieder zum Strom- und/oder Gasanbieterwechsel auf. Dennoch hält die Bundesregierung die Wechselraten für zu gering.

Was bringt ein Anbieterwechsel wirklich, worauf ist unbedingt zu achten? Ist ein Wechsel eine Chance, Kosten zu sparen oder werden Kunden durch Tricks oder Haustürgeschäfte abgezockt? Antworten auf diese Fragen gibt es beim nächsten Energiestammtisch am kommenden Montag, 28. September. Die kostenlose Veranstaltung beginnt 19 Uhr im Versammlungsraum der Stadtwerke Freiberg.

Lesung in der Pressezone

MDR-Moderator Mario D. Richardt liest am 7. Oktober ab 19 Uhr in der Pressezone am Obermarkt die Lieblingsgeschichten aus seinem Erstlingswerk „Und kommen Sie gut in die Betten“. Hier berichtet er über die Tücken seines Alltags, blickt hinter die Kulissen seiner Sendung „Mach dich ran“ und erzählt von kuriosen Begegnungen mit Prominenten. „Mario D. Richardt ist neuerdings auch familiär an Freiberg gebunden“, verrät Karla Griebach, Leiterin der Stadtbibliothek, die den gebürtigen Berliner in die Universitätsstadt eingeladen hat. „Warum, erzählt er Ihnen bei seiner unterhaltsamen Lesung persönlich.“

Weltkindertagscamp begeistert

Freiberger Kinder-Delegation in hessischer Partnerstadt Darmstadt

(US). Ein „Guten Morgen“ auf Spanisch, ein „Guten Appetit“ auf Türkisch, „Spielst du mit?“ in polnischer Sprache oder „Auf Wiedersehen“ in Ungarisch – internationaler kann es kaum zugehen! Verschiedene Sprachen sind jedoch für Kinder keine Hürde, diese Erfahrung machte

einmal mehr auch die Freiberger Delegation im Weltkindertagscamp der Partnerstadt Darmstadt. Vom 17. bis 21. September verbrachten fünf junge Freiberger erlebnisreiche Tage mit Kindern anderer Partnerstädte Darmstadts. Als Freiberger Botschafter erklärten sie den anderen Kinder aus

fünf Ländern an ganz praktischen Beispielen auch, wie Kinderrechte in Freiberg realisiert werden und wo sie noch Reserven sehen. Als Vertreter der Freiberger Kinder- und Jugendparlamentes und als Teilnehmer am Projekt „Partyteam Würfel“ holten sie sich aber auch besonders von den erfahrenen Darmstädter Jugendleitern Anregungen für ihre eigenen Aktivitäten zuhause. Neben dem intensiven Austausch auf vielen Gebieten sorgte ein sehr vielfältiges Programm für erlebnisreiche Tage, im „Albert Schweitzer Haus“ in Lindenfels (Jugendherberge der Stadt Darmstadt), wie auch bei den Aufenthalten in Darmstadt. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Abteilung „Jugendförderung“ des Darmstädter Magistrats, hier wird seit Jahren mit viel Engagement und Kreativität am Weltkindertagscamp gearbeitet, unterstützt vom dortigen Büro für Städtepartnerschaften.



Max, Sophia, Julia, Hendrik und Markus mit ihrem Ergebnis des Workshops „Kinderrechte in deiner Heimatstadt“. Foto: KJKB

Freizeitangebote für den Nachwuchs

Städtisches Kinder- und Jugendkontakbüro bietet zahlreiche Aktivitäten an

(US). Die sprichwörtlich „kalte Jahreszeit“ rückt näher, wer freut sich da nicht, wenn er für seine Aktivitäten ein Dach über dem Kopf hat? Wir lassen Kinder und Jugendliche, Cliques und Schulklassen, Projektgruppen usw. NICHT im Regen stehen! Deshalb bieten wir folgende Möglichkeiten an*:

1. Eine Hallenzeit zur regelmäßigen Nutzung (1x wöchentlich) für eine Gruppe oder Clique, geeignet für Ballspiele jeglicher Art oder anderweitige Sportarten!

2. Gesucht werden fußballbegeisterte Jungs, die gern 1x wöchentlich bolzen möchten und auch Interesse an Freizeitturnieren haben (geeignetes Alter: 14 bis 17 Jahre)

3. Unser Kinder- und Jugendtreff „Würfel“ (neben dem „Platz der Einheit“), „verkräftet“ auch eine noch intensivere Nutzung neben den regulären Öffnungszeiten (Die bis Do, jeweils ab 14 Uhr) und solange IHR möchtet, dürft und könnt! Gern verabreden wir uns

auch an anderen Tagen, egal ob „normale“ Nutzung oder ob eine Geburtstagsparty ansteht!

Besonders vor den Herbstferien werden wir in jeder Schule und in anderen Einrichtungen unser Ferienangebot aushängen, wer also selbst noch keinen „Plan“ hat – vielleicht ist ja was dabei!

„Liebe Eltern, wir bauen auf Ihre Unterstützung, tragen auch Sie diese Infos an die Kinder Ihres Freundeskreises weiter, Danke!“
Weitere Infos: Tel. 273 338

Baugeschehen

Tivoli-Parkdeck wird eröffnet

Termin: 29. September um 16.30 Uhr

Nach sieben Monaten Bauzeit wird das Parkdeck „Am Tivoli“ am 29. September, 16.30 Uhr eröffnet.

Wenn auch durch widrige Witterungsbedingungen der geplante Bauablauf um etwa vier Wochen verzögert wurde, so stehen nun ab Ende des Monats den Einwohnern und Gästen der Stadt 292 zentrumsnahe Stellplätze zur Verfügung, 14 davon behindertengerecht.

Das Parkdeck verfügt neben der Ein- und Ausfahrt auf der Beethovenstraße zudem über eine zweite auf der Heinrich-Heine-

Straße, sodass auch bei erhöhter Kundenfrequenz ein zügiger Verkehrsfluss gewährleistet ist.

Die Ein- und Ausfahrt Beethovenstraße ist jedoch wegen ihrer Kreuzungsnähe jeweils nur für Rechtsabbieger nutzbar.

Rund 3,8 Millionen Euro investierte die Stadt Freiberg in den Neubau. Im Rahmen des Bund-/ Länderprogramms zur städtebaulichen Erneuerung werden die zuwendungsfähigen Kosten zu zwei Dritteln gefördert.

Die moderaten Preise, 50 Cent

pro volle Stunde für Kurzzeitparken bzw. 25 Euro monatlich für Dauerparker, werden sicher zu einer guten Auslastung beitragen. Gleichzeitig werden mit der Eröffnung des Parkhauses die Parkplätze an der Beethovenstraße kostenpflichtig: 30 Cent pro halbe Stunde.

Die Eröffnung stellt einen ersten Meilenstein zur Lösung der Stellplatzproblematik dar. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen zur Errichtung der Tiefgarage unter dem Schlossplatz sowie des Parkhauses Fischerstraße.

Baustelle am Bahnhof verschwindet

Verkehrsfreigabe am 25. September

Fünf Wochen vor dem anvisierten Termin wird am 25. September gegen 14 Uhr die Straße Am Bahnhof sowie die dort neu errichtete Rendevouhaltestelle für den Straßenverkehr frei gegeben. „Damit können Bahnkunden problemlos auf den öffentlichen Personennahverkehr per Bus umsteigen“, freut sich Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen. Außerdem

sei somit ein weiterer wichtiger Schritt für eine gute Infrastruktur gegangen, die auch für das positive Image der Stadt Freiberg wichtig ist.

In den zurückliegenden sechs Monaten sind zwischen dem Bahnhof und dem Hotel Alekto die Fahrbahnen und Gehwege der Straße Am Bahnhof neu gebaut worden. Zudem ist hier eine Haltestelleninsel als Verknüpfungsstelle zwischen Bahn und

Bus entstanden. Bis Mitte nächsten Monats werden hier noch elektronische Info-Tafeln und Fahrzeitanzeigen angebracht.

Insgesamt kostet die Baumaßnahme rund 630.000 Euro, wovon insgesamt 90 Prozent gefördert worden sind durch die Landesdirektion Chemnitz und den Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS).

„Platz der Einheit“ fertig

Feierliche Eröffnung am 29. September

Nach dreimonatiger Bauzeit wird der Neubau von Freizeitanlagen im Bereich der Sportstätte „Platz der Einheit“ – 4. Bauabschnitt – an der Chemnitzer Straße“ per 29. September fertiggestellt. Der Öffentlichkeit wird die Anlage an diesem Tag 14.45 Uhr durch Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm übergeben.

Nach dem Neubau des Stadions und der Leichtathletikanlage im Jahr 2001, folgten 2004 der Bau des Funktions- und Sozialgebäudes und 2005/6 der Neubau des Kunstrasenplatzes, der Verkehrsflächen und des

Parkplatzes an der Chemnitzer Straße sowie im vergangenen Jahr die Sanierung des Naturrasenplatzes. Mit dem nun vierten Bauabschnitt erhielt die Anlage neben einer Skateranlage auch zwei Bolzplätze.

Die gesamten Freizeitanlagen wurden mit einer Flutlichtanlage ausgestattet, die jahreszeitlich differenziert betrieben werden kann. Eine Pflanzung mit Kleingehölzen wird noch mit Beginn der Pflanzperiode im Oktober realisiert.

Der Zugang zur Freizeitanlage für Fußgänger erfolgt über den vorhan-

den Weg zwischen dem Garagenkomplex Karl-Kegel-Straße und dem Stadion. Dieser wurde im Zuge der Baumaßnahme bituminös instand gesetzt und mit einer öffentlichen Beleuchtungsanlage ausgestattet. Eine direkte Zufahrt mit Kraftfahrzeugen ist nicht vorgesehen.

Die voraussichtlichen Kosten für die Gesamtbaumaßnahme betragen rund 580.000 Euro. Die Teilbaumaßnahme Bolzplätze wird mit 50 Prozent der förderfähigen Kosten im Rahmen der Sportförderlinie durch das Land Sachsen gefördert.

Dresdner Straße freigegeben

Letzter Abschnitt der Deckensanierung – Bauende bis 10. Oktober

Die Bauarbeiten im Zuge der Erneuerung der Mischwasserkanalisation in der B 173 im Bereich der Dresdner Straße zwischen Jakobikirche und Peter-Schmohl-Straße sind am 21. September abgeschlossen worden, informieren das Straßenbauamt Chemnitz und der Eigenbetrieb der Stadt Freiberg, FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG. Somit ist die Dresdner Straße mit diesem Termin wieder

für den öffentlichen Straßenverkehr freigegeben worden.

Zugleich begann der letzte Abschnitt der Deckensanierung durch das Straßenbauamt Chemnitz im Bereich der Hornstraße zwischen Jakobikirche und Wasserturmstraße. In diesem Abschnitt wurden bereits im Vorfeld die Ver- und Entsorgungsleitungen durch die Medienträger erneuert.

Die Umleitung des Bundesstra-

ßenverkehrs aus Richtung Dresden in Richtung Brand-Erbisdorf und Chemnitz bleibt erhalten. In und aus Richtung Nossen ist die Umleitungsstrecke über die Dresdner Straße und den Altstadtring zu nutzen.

Die Arbeiten zur Deckensanierung durch das Straßenbauamt Chemnitz werden voraussichtlich bis zum 10. Oktober fertig gestellt werden.

ECHO – eine europäische Vereinigung etabliert sich

ECHO-Jahrestagung vom 8. bis 11. Oktober in Freiberg
Sechs Orgelkonzerte und eine Orgelxkursion auf dem Programm

Orgelexperten aus zahlreichen Ländern treffen sich im Oktober in Freiberg. Hier findet die diesjährige ECHO-Jahrestagung statt, einer europäischen Vereinigung von Ländern mit historischen Organen, in der auch die Universitätsstadt Mitglied ist. Zum Rahmen dieser Tagung gehören Orgelkonzerte und eine Tagesexkursion.

Im Folgenden informiert Kulturamtsleiter Andreas Schwinger zur Entstehung und Bedeutung der Orgeln und der Vereinigung „European Cities of Historical Organs“ (ECHO).

Orgeln? Viele Menschen des 21. Jahrhunderts verbinden sie mit Kirchen. Dabei ist in Vergessenheit geraten, dass die „Königin der Instrumente“ eine sehr große Geschichte hat und zu den ältesten erhaltenen Instrumenten zählt. Glaubt man der Geschichtsforschung, so sind erste orgelartige Instrumente bereits vor unserer Zeitrechnung nachgewiesen. War die Anwendung der Orgel in der Antike auf Herrscherhäuser beschränkt, hält sie im Mittelalter Einzug in die Kirchen bedeutender Städte. So ist belegt, dass der Sohn Karl des Großen, Kaiser Ludwig der Fromme, 826 eine Orgel für seine Pfalz in Aachen von einem aus Venedig stammenden Priester Georg anfertigen ließ. Vermutlich war dies das erste Instrument in Westeuropa. Der damalige Orgelbau lässt sich mit dem heutigen nicht mehr vergleichen. Tastatur (Manual) und Pedal waren noch nicht erfunden und es gab auch keine Register. Durch das Herausziehen von „Holzbrettern“ wurden alle Pfeifen mit Luft versorgt, die für den Ton vorgesehen waren.

Die Renaissance des 14. und 15. Jahrhunderts brachte wichtige Neuerungen: Nun kamen einzeln wähl-

bare Register, Manual-Tastaturen und einzelne (Teil-)Werke auf. Durch den damals gebräuchlichen Ausdruck „die Orgel schlagen“, festigte sich später die Annahme, diese Instrumente seien schwer zu spielen gewesen und die Tasten wären mit viel Kraftaufwand, manchmal sogar mit Fäusten wie bei Glockenspielern betätigt worden. Die aus jener Zeit erhaltene Orgelmusik lässt jedoch den Schluss zu, dass auch verhältnismäßig leichtgängige Orgeln existierten, die ein schnelles Spiel erlaubten.

Und so entwickelte sich mehr und mehr die Orgelbaukunst, wie wir sie heute kennen. Einen großen Aufschwung erlebte der Orgelbau in der Barockzeit und dies ist auch die Epoche, in der Gottfried Silbermann (1683 – 1753) in Freiberg tätig ist und der Stadt vier Instrumente in unterschiedlicher Art hinterlässt. Sie entstehen in der Reihenfolge: Große Domorgel – vollendet 1714 Orgel in der Jakobikirche – vollendet 1717 Kleine Domorgel; bis 1939 in der Johanniskirche Chemnitzer Straße – vollendet 1719 Orgel in der Petrikirche – vollendet 1735

Geben die Freiberger Nikolaikirche geben die Quellen den Bau eines „kleinen Instrumentes“ an, das seit 1840 verschollen ist. Nun freuen sich die Freiberger Musikfreunde immer wieder über die Musik an den historischen Instrumenten und nicht nur die regelmäßigen Domkonzerte, sondern auch die aller zwei Jahre stattfindenden Gottfried-Silbermann-Tage sind Ausdruck der lebendigen Orgelkultur unserer Stadt.

Dieses Zusammenfinden ähnelt so richtig einem europäischen Entstehungsprozess. War man sich in der Beratung über drei Punkte einig geworden, so wurde bei der nachfol-

genden Sitzung bestimmt ein Aspekt wieder in Frage gestellt. Daran änderte auch die Festlegung nichts, Englisch als „Amtssprache“ zu verwenden, denn nicht jede Sprache leitet den Sachverhalt gleichermaßen aus dem Text ab.

Im September 2003 fand in Freiberg die Gründungsversammlung statt. Dies war der erste Schritt, denn nach der verbindlichen Grundlage galt es nun, diese in Form der Bildung des Vorstandes und der Einhaltung der Sitzungsregularien mit Leben zu erfüllen. Es wurde eine Präsentation für Brüssel entworfen und im sächsischen Verbindungsbüro vorgestellt, der Studentenaustausch begann, ein ECHO-Buch wurde herausgegeben und auch eine entsprechende CD dazu. Während sich der dänische Partner leider aus dem Verein zurückzog, kamen neue Mitglieder dazu. So gehören jetzt der Vereinigung über die Gründungsmitglieder hinaus Brüssel (Belgien) und Fribourg (Schweiz) an, und Trondheim (Norwegen) wird in diesem Jahr erstmals als ordentliches Mitglied zur Jahrestagung vertreten sein.

Diese Jahrestagung findet erneut in Freiberg statt: vom 8. bis 11. Oktober. Über das Tagungsprozedere hinaus werden sich auch die Organisten aus den Mitgliedstädten vorstellen. Dabei beschränken sich die hochwertigen Konzerte nicht nur auf die Freiberger Instrumente im Dom und in der Petrikirche, sondern es werden auch die Orgeln in Großhartmannsdorf und Frauenstein erklingen. Damit soll der internationalen Echogemeinde auch die Orgellandschaft in unmittelbarer Nähe der Universitätsstadt näher gebracht werden. Die diesen Konzerten sei schon heute eingeladen (siehe nebenstehendes Programm).

Hören Sie ECHO?

European Cities of Historical Organs

Internationale Organisten spielen an regionalen Silbermann-Organen

8. Oktober 2009, 20 Uhr / Dom St. Marien
9. Oktober 2009, 12 Uhr / Dom St. Marien
9. Oktober 2009, 20 Uhr / Petrikirche
10. Oktober 2009, 12 Uhr / Kirche Großhartmannsdorf*
10. Oktober 2009, 15 Uhr / Kirche Frauenstein*
11. Oktober 2009, 11.30 Uhr / Dom St. Marien

* Teilnahme an Tagesexkursion möglich

Einzelkarte 6 € / erm. 4 €, Tagesexkursion 38 € / Person
 Karten erhältlich bei Tourist-Information, Burgstraße 1, 09599 Freiberg

GEFÖRDERT DURCH Kulturräum Erbegebiete - Mittelsachsen

www.freiberg.de
www.echoorgans.org